

MEINUNG

WOLFGANG
OTTER

Das Ende vom Lied

Das Rote Kreuz Kufstein bekommt derzeit die Auswirkungen seines aggressiven Preiskampfes und die Wörgler Stadtführung die einer unbedachten Ausschreibung zu spüren. Die Helfer wollten mit einem Dumpingangebot ihre Konkurrenten aus dem Rennen werfen. Was ihnen zwar gelang, aber jetzt zum Finanzkollaps führt. Die Stadt wiederum hat bei der Ausschreibung den Preis über alles andere gestellt und den Patientenselbstbehalt übersehen. Das Ende des unrühmlichen Lieds ist absehbar: Die Stadt übernimmt den Selbstbehalt. Trotzdem hat das Rote Kreuz das Gesicht verloren und das haben sich die Freiwilligen nicht verdient.

wolfgang.otter@tt.com

Auf Airbags spezialisiert

Hall – Auf Airbags spezialisierte Diebe trieben in der Nacht auf Freitag in Hall ihr Unwesen. Sie brachen in einer Tiefgarage im Zentrum von Hall insgesamt zwölf Autos auf. Vorwiegend suchten sich die Täter Fahrzeuge der Marke Mercedes aus und bauten fachmännisch die Airbags sowie Navigations- und Steuergeräte aus. (TT)



Für die Behandlung durch den Notarzt müssen Patienten in Wörgl einen Beitrag leisten.

Foto: APA, Gndt

180 Euro Selbstbehalt für Notarztpatienten

Rotes Kreuz Kufstein wegen Notfallmedizinern in Finanznot.

WOLFGANG OTTER

Wörgl – Unrühmlicher Höhepunkt im Notarztstreit in Wörgl: Das Rote Kreuz wird angesichts des eklatanten Finanzlochs die Patienten zur Kasse bitten. Jeder in Wörgl vom Notarzt Versorgte erhält künftig eine Rechnung über 180 Euro, wie der Rotkreuz-Bezirksgeschäftsführer Harald Bachmeier bestätigt. Auslöser sei die Weigerung der Gemeinderäte, mehr als die derzeitigen 130.000 Euro für das System zu bezahlen oder es überhaupt aufzulassen.

Das Rote Kreuz hat zwar bereits den Vertrag gekündigt, allerdings läuft dieser erst mit Ende September 2010 aus. Und bis dahin, so der Wörgler

Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung, muss ein Notfallmediziner stationiert bleiben. Andernfalls würde die Stadt eine andere Organisation beauftragen – zu Lasten der Rotkreuzler.

Höhere Kosten

Das Rote Kreuz muss den Ärzten aber mittlerweile 720 Euro statt 460 Euro bezahlen, um ausreichend Mediziner zu finden, wie Bachmeier erklärt. Nicht nur für das städtische System in Wörgl, sondern auch für die restlichen zwei im Bezirk. Das Minus in der Kasse bewege sich daher bereits auf die 200.000 Euro jährlich zu. Beim Roten Kreuz rechnet man damit, dass die Tiroler Gebietskrankenkasse

den Patienten rund 80 Euro refundiert. Übrigens gibt es den Selbstbehalt nur, wenn die Versorgung auf Wörgler Gemeindegebiet passiert. Ganz egal ob es sich um den Wörgler Notarzt oder jenen aus Kufstein oder Kramsach handelt. Dies sei so, weil die Stadt nicht ins Bezirkssystem einbezahle.

Dass überhaupt ein Selbstbehalt eingehoben werden kann, ist auf einen Fehler in der Ausschreibung zurückzuführen, der vor rund vier Jahren passierte. Bislang haben die Retter darauf verzichtet. Die Entwicklung ist für BM Arno Abler keine Überraschung. Er will prüfen, ob die Stadt die Selbstbehalte, rund 40.000 Euro jährlich, bezahlt.